

- Semesterticket –

Antrag: Ohne die Bemühungen um einen Anschluss des Landkreises Schweinfurt und der kreisfreien Stadt Schweinfurt an das Semesterticket zu vernachlässigen, wird das die Verhandlungen führende Mitglied des Sprecher- und Sprecherinnenrats (SSR) für die Verhandlungen zum Semesterticket ermächtigt, sich für einen Anschluss des Main-Tauber-Kreises einzusetzen.

Welches SSR-Mitglied die Verhandlungen führt, entscheidet der SSR. Das die Verhandlungen führende SSR-Mitglied legt das Angebot dem Studentischen Konvent zur Beratung und Entscheidung vor, sofern das vor dem Termin für den Vertragsabschluss machbar ist. Sollte diese Möglichkeit nicht gegeben sein, entscheidet darüber nach Diskussion der SSR. Dem SSR wird es erlaubt, Veröffentlichungen zu tätigen, die den Anschluss der o.g. Landkreise bzw. der kreisfreien Stadt Schweinfurt fordern, um den politischen Druck und damit die Wahrscheinlichkeit eines Anschlusses zu erhöhen.

Begründung: Bereits in den vergangenen Verhandlungen zum Semesterticket wurde der Anschluss des Landkreises Schweinfurt und der kreisfreien Stadt Schweinfurt mehrfach von den Studierenden der JMU Würzburg gefordert. Dies ist vor dem Hintergrund, dass die FHWS sowohl am Standort Würzburg als auch am Standort Schweinfurt präsent ist sinnvoll und sollte daher weiterverfolgt werden.

Unabhängig von diesen Verhandlungen sollte aber auch der Anschluss des Main-Tauber-Kreises ernsthaft verhandelt werden, da dies der Landkreis ist, aus dem die drittmeisten Studierenden der JMU kommen. Die Landkreise, aus denen die meisten und die zweitmeisten Studierenden der JMU stammen, sind bereits im Semesterticket inbegriffen.

Der studentische Verhandlungspartner wurde in der Vergangenheit immer aus den Reihen des SSR gestellt, was beibehalten werden sollte, da durch die stete Diskussion dieser Thematik im SSR dort eine große Expertise vorhanden ist. Dadurch ist der SSR auch am besten in der Lage zu beurteilen, welches seiner Mitglieder sich dafür am meisten eignet.

Insbesondere der Anschluss von Schweinfurt scheiterte am politischen Unwillen dortiger Entscheidungsträger, daher ist es unerlässlich, dass die Studierenden der JMU ihre Forderung auch öffentlich darlegen, um zu einem Umdenken bei ebendiesen Personen beizutragen. Diese Aufgabe überträgt der Studentische Konvent (ausschließlich in dieser Angelegenheit) dem SSR, da in Anbetracht einer ggf. relativ kurzen Verhandlungsrunde schnelles Handeln erforderlich sein könnte, weshalb möglicherweise keine ordentliche Sitzung des Studentischen Konvents abgewartet werden kann. Aus der etwaigen Notwendigkeit schnellen Handelns heraus, sollte das die Verhandlungen führende SSR-Mitglied auch berechtigt werden, dem Studentenwerk die Freigabe für die Annahme des Verhandlungsergebnisses zu erteilen. Dies gilt nur, wenn keine Rücksprache mit dem Studentischen Konvent möglich scheint.